

Mehr als nur Puck-Stolperi im Schnee

Sogar in der Bechtelinsnacht spielen sie: die Plausch-Eishockeyaner vom Steiner-Cup. Seit 40 Jahren kämpfen die Hobbysportler zwischen Oktober und Februar jeden Montag- und Donnerstag auf dem Aussenfeld der Frauenfelder Kunsteisbahn um den Puck.

MATHIAS FREI

FRAUENFELD. «Wenn man den Puck im Schneetreiben nicht mehr sieht, weiss man: Das ist Plausch-Eishockey.» Joëlle Karrer kann sich ein Schmunzeln nicht verkneifen. Wobei es eigentlich noch lustig sei, wenn es schneit. «Schlimmer ist der Regen, wenn das Eisfeld zum Schwimmbad wird», sagt sie. Karrer ist Eishockey-Schiedsrichterin. Früher piff sie 3.Liga-Matches, heute noch Seniorenliga, wo Altstars wie Renato Tosio und Manuele Celio spielen. Naheliegender, dass sie vor zwei Jahren im Vorstand des Steiner-Cups das Schiedsrichterwesen übernahm.

Joëlle Karrer spielt aber auch selber beim Steiner-Cup mit, beim EHC Flying Porkies. Dort ist sie Goaliefrau. Drei ihrer vier Vorstandskollegen kurven ebenfalls auf dem Aussenfeld der Frauenfelder Kunsteisbahn herum – bei fast jedem Wetter.

Zeitungen am Schienbein

Im Spätherbst 1974 war es, als der erste Steiner-Cup angepiffen wurde. Das Archiv der Gründerjahre weist grössere Lücken auf. Gesichert ist aber, dass ein Mitarbeiter von Steiner-Sport (damals in der Freie Strasse anässig) die Plauschliga ins Leben gerufen hatte. Sein Arbeitgeber übernahm spontan das Patronat. Damals dienten noch zwei, drei Zeitungsbinden als Schienbeinschoner. Heute müssen sich die Spieler und ganz wenigen Spielerinnen vorschriftsgemäss genauso gut schützen wie Profihockeyspieler. Was aber blieb, ist das Spiel auf dem Aussenfeld. Selten wird ein Spieltag witterungsbedingt abgesagt und auf Ende Saison verschoben.

Gespielt wird montags und donnerstagabends. Die erste Partie beginnt jeweils um 20.15 Uhr, das letzte Spiel des Abends dauert bis 23.15 Uhr. Und sogar wenn Frauenfeld die Bechtelinsnacht begeht, wird um den Puck gefightet. Wobei dann jeweils vor allem die Teams aus Frauenfeld etwas dezimiert antreten würden, sagt Karrer.



Bild: Donato Caspari

Plausch-Eishockey par excellence: Im Spiel gegen den HC MC Fröschi weiss nicht jeder Womenfield-Flyer, wo sich der Puck befindet.

Die Liga-Organisation ist immer professioneller geworden. Wer spielen will, braucht eine Lizenz. Und Karrer führte vor dieser Saison erstmals einen Regelwerk-Kurs durch. Wobei es höchstens selten einmal eine unschöne Szene zu sehen gebe, erzählt sie. Gespielt wird zum Beispiel ohne Bodychecks, «auch wenn es einer schöner Check wäre, gibt es eine Strafe».

Glühwein ist kein Doping

Was es aber nicht gibt, sind Dopingkontrollen. Denn immer wieder einmal kommt es vor, dass Angehörige von Spielern eine Kanne Glühwein mitbringen – gegen die Kälte auf der Eisbahn. Gerne würden sich die Spieler in den Pausen auch im Eisbahn-Restaurant von Rolf Sommer aufwärmen, erzählt Karrer. Ohne diese Gemütlich-

keit würde dem Steiner-Cup etwas fehlen. «Auf dem Eis kämpfen wir verbissen um den Puck, nach dem Match haben wir es wieder gut miteinander», sagt Vorstandsfrau Karrer. Und natürlich hätten auch Stolperi Platz, Spieler, die sich grad einmal auf den Kufen halten können. Plausch-Eishockey par excellence eben. «Es ist faszinierend,

dass es diesen Plausch schon seit 40 Jahre gibt», meint Karrer.

Cup dank Stadt Frauenfeld

Dass sich Teams mit Namen wie EHC Powerplay, Bandenrutschlerli oder Weierchnebler auf dem Eis duellieren können, daran habe auch die Stadt grossen Anteil. Denn der Steiner-Cup könne Jahr für Jahr Frauenfelder

Eis mieten, sagt Karrer. Fabrizio Hugentobler, Amtsleiter Jugend, Sport und Freizeit, gibt die Blumen gerne zurück: «Als Eisbahn-Betreiber sind wir an einer breiten Nutzung und Auslastung der Anlage interessiert. Durch die Austragung des Steiner-Cups können viele Plausch-Hockeyspieler ihrem Lieblingssport nachgehen, ohne einem grösseren Verein anzugehören. Nebst der Nutzung des Aussenfeldes durch die Öffentlichkeit, der Schulen und der Hauptvereine bieten wir den Teams des Steiner-Cups gerne Hand zur Ausübung ihres Sports.»

Sa 29. November: Apéro für alle aktiven und ehemaligen Spieler zum 40-Jahr-Jubiläum des Steiner-Cups, ab 18.30 Uhr, anschliessend EHC Frauenfeld vs. Pikes Oberthurgau, Eishalle Frauenfeld

Liga Teams von Winterthur über Weinfelden bis zum Bodensee

Am Steiner-Cup nehmen in zwei Stärkeklassen insgesamt 18 Teams teil. Sie kommen von Winterthur bis zum Bodensee. Zweimal wird gegen jedes andere Team gespielt. Ein Match dauert zweimal 20 Minuten.

Wer beim Steiner-Cup mitmachen will, darf die vergangenen vier Jahre nicht SEHV-lizenziert sein. Spielort ist die Kunsteisbahn Frauenfeld. (ma)

www.steiner-cup.ch